No. 72. Steffanus Zirlerus. (Fehlt in der 1. Ausgabe und steht erst in der 2. von 1549.)

Wem wöl wir die - sen reb - ner brin-gen, gut ho - pfen - brü-der, wir
Wem wöl wir die - sen reb - ner brin-gen, gut ho - pfen - brü - der, wir
Wem wöl wir die - sen reb - ner brin-gen, gut ho - pfen - brü-der, wir
Wem wöl wir die - sen reb - ner brin-gen, gut ho - pfen - brü-der, wir

lign im lu - der, wir wöl-lens eim frei - en schlem - mer brin-gen, er mag es
lign im lu - der, wir wöl-lens eim frei - en schlem - mer brin-gen, er mag......... es
lign im lu - der, wir wöl-lens eim frei - en schlem - mer brin-gen, er mag es
lign im lu - der, wir wöl-lens eim frei - en schlem - mer brin-gen, er mag es

wol, wir wöl-lens eim frei - en schlem - mer brin-gen, er mag sein wol.
wol, wir wöl-lens eim frei - en schlem-mer brin-gen, er mag......... sein wol.
wol, wir wöl-lens eim frei - en schlem - mer brin-gen, er mag sein wol.
wol, wir wöl-lens eim frei - en schlem - mer brin-gen, er mag sein wol.

2. Gut schlemmer der gilt mir und dir,
darum nimm das gläslein mit wein bald zu dir,
du magst es wol.

3. Da nimm das gläslein in dein rechte hand
und führ es mit dir in das Niederland,
du magst es wol.

4. Er setzt das gläslein an sein mund,
er trank das alles aus bis auf den grund,
solches schmeckt jm wol.

5. Das gläslein hat jm wol getan,
drumb sol das gläslein jetzund umbher gan,
dass*) es schmeckt jm wol.
darumb *etc.*

*) Böhme 329 hat „dann“.